

Thema: And the Winner is... – Die Preisträger des Deutschen Umweltpreises 2018 stehen fest

OTP 3: 1:42 Minuten (Alexander Bonde).

Alexander Bonde, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU):

1. Herr Bonde, warum geht der Deutsche Umweltpreis in diesem Jahr an Wissenschaftler, die sich mit dem Thema Wasser beschäftigen?

O-Ton 1 (Alexander Bonde, 27 Sek.): „Wasser ist ein ganz zentrales Umweltthema. Ozeane sind wichtig und gleichzeitig auch sehr verwundbar. Sie sind Lebensraum für Tier und Pflanzenarten, Wetterküche der Erde, sie speichern Wärme und regulieren das Weltklima. Und gleichzeitig stehen sie unter Druck, durch Abbau von Rohstoffen, durch Überfischung, durch gigantische Müllmengen – und insofern sind wir froh, dass wir hier Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben, die sich dieses Themas annehmen.“

2. Ausgezeichnet wird in diesem Jahr zum einen die Tiefsee- und Polarforscherin Prof. Dr. Antje Boetius. Warum hat sie den Umweltpreis verdient?

O-Ton 2 (Alexander Bonde, 29 Sek.): „Frau Boetius ist eine renommierte Forscherin, die durch ihre Forschung nachgewiesen hat, dass menschliches Handeln hier auch bis in den entlegensten Winkel der Erde Auswirkungen hat. Und sie ist eine sehr kommunikationsstarke Forscherin, der wir viele Erkenntnisse verdanken, aber die sich auch einmischt und die Menschen informiert. Und ich glaube, das ist sehr preiswürdig, diese Arbeit, weil sie auch deutlich macht, dass wir Menschen hier noch sehr viel mehr tun müssen, um den Ozean und das Wasser zu schützen.“

3. Zweiter Preisträger ist ein Abwasser-Experten-Team aus Leipzig, das für sein Jordanien-Projekt ausgezeichnet wird. Wie wichtig ist dieses Projekt aus Ihrer Sicht?

O-Ton 3 (Alexander Bonde, 46 Sek.): „Also das Forscherteam aus Leipzig hat in einem der drei wasserärmsten Länder der Welt Hilfe zur Selbsthilfe geleistet, hat ein funktionierendes Abwassersystem entwickelt und sich vor allem hier auch stark eingeklinkt, dass es eingerichtet wird. Jetzt besteht damit zum ersten Mal die Chance, dass in den nächsten Jahren bis 80 Prozent der jordanischen Bevölkerung an ein Abwassersystem angeschlossen wird. Man muss wissen, heute sind es gerade mal fünf Prozent – und das ist natürlich eine dramatische Verbesserung von Lebensqualität, eine deutliche ökologische Verbesserung. Hier wird auch Menschen eine Bleibperspektive gegeben, also hier wird auch Fluchtursache bekämpft – und das finden wir ein ganz fantastisches ökologisches Projekt, was Vorbildcharakter hat, und deshalb den Deutschen Umweltpreis verdient hat.“